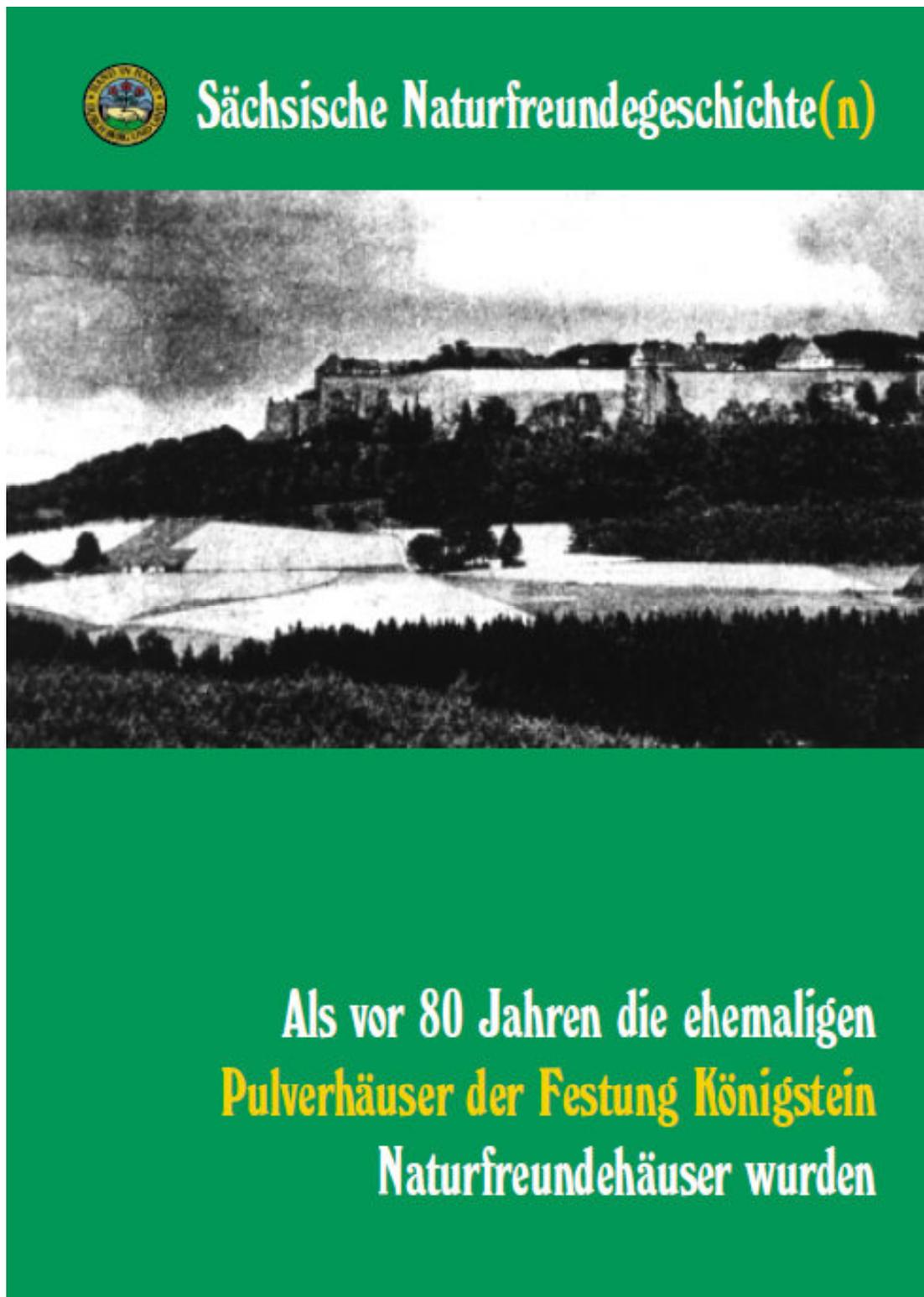
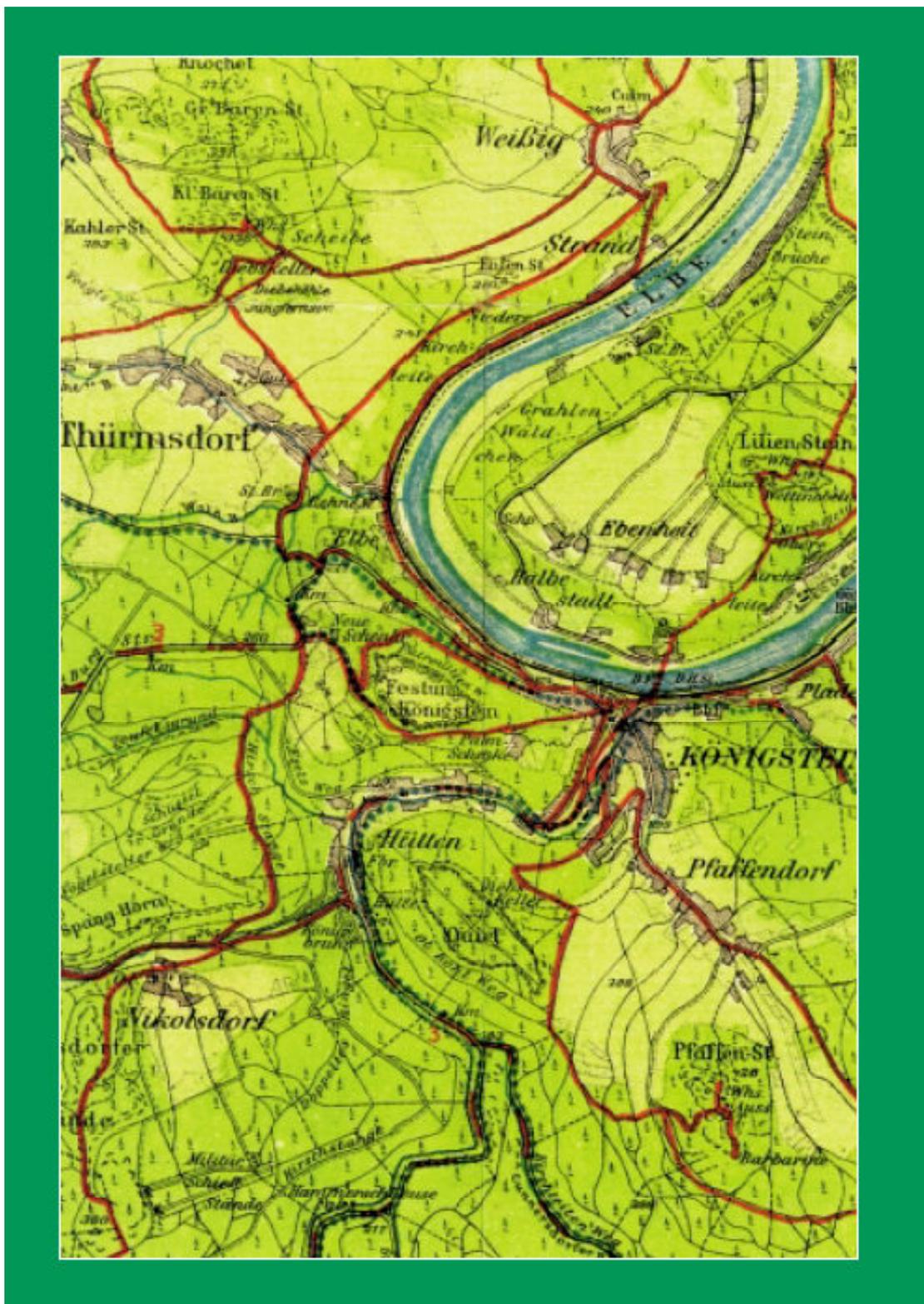


Joachim Schindler (Dresden)





**Als vor 80 Jahren die ehemaligen  
Pulverhäuser der Festung Königstein  
Naturfreundehäuser wurden**

Joachim Schindler  
Dresden 2002

- Titelbild: Die Naturfreundehäuser „Pulverhäuser“ unterhalb der Festung Königstein. Links das ehemalige Pulvermagazin A (Rohrauer-Haus). In der Mitte die ehemalige Pulvermagazinwache (Seume- und Löns-Haus). Rechts das ehemalige Pulvermagazin B (Frank-Haus)  
Aufnahme von 1920
2. Umschlagseite: Landkartenausschnitt Festung Königstein  
Grieben-Reiseführer, Sächsisch-Böhmische Schweiz  
1929
3. Umschlagseite: Letzte Sandsteinreste vom Fundament des ehemaligen Pulvermagazin B (Frank-Haus) im Mai 2002
4. Umschlagseite: Südseite der Festung Königstein im Mai 2002

#### 1. Auflage Dresden 2002

- Autor &  
Herausgeber: © Joachim Schindler  
Prohliser Straße 24  
01237 Dresden  
agata-achim@t-online.de
- Layout & Satz: Anne Wolf, Dresden  
webmaster@werbung-annewolf.de
- Druck & Verarbeitung: Druck + Service, Pima  
d.u.s.pima@t-online.de

## Vorwort

### Liebe Leser, liebe Naturfreunde,

ich freue mich, dass Sie dieses Büchlein zur Hand genommen haben, um meinen Bergfreund Joachim Schindler ein Stück auf seiner Entdeckungstour durch die sächsische Naturfreundegeschichte zu begleiten.

Seit viele Jahren sammelt und sichtet er mit Herz und Sachverstand Material zur Entwicklung des Bergsteigens und der touristischen Organisationen insbesondere in unserer geliebten Sächsischen Schweiz. In seinen Publikationen fügt er es zu einem detailgetreuen Mosaik, das Geschichte lebendig und nacherlebbar werden lässt.

Diese erste Broschüre der „Naturfreundegeschichte(n)“ bringt uns anschaulich die fast vergessene Geschichte der ehemaligen Pulverhäuser der Festung Königstein nahe. Nur einige Grundmauerreste erinnern heute noch an die Stelle, an der Pirmar Naturfreunde sich vor 80 Jahren mit Tatkraft, Opferwilligkeit und Solidarität ihr Naturfreundehaus einrichteten, weihten und mit Leben erfüllten und so Wanderern und Kletterern Unterkunft, Verpflegung und Raum für geselliges Beisammensein gaben.

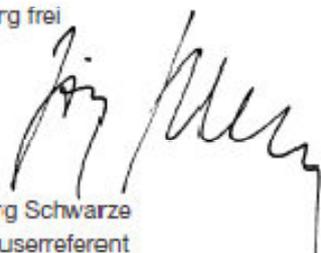
Von der Kraft und Lebendigkeit der sächsischen Naturfreundebewegung zeugt die Tatsache, dass nach erzwungener Aufgabe der „Pulverhäuser“ wenig später das „neue Heim“ am Lilienstein, das Naturfreundehaus Königstein, geweiht werden konnte.

Es ist schön, dass diese Broschüre gerade zum 75-jährigen Jubiläum der heutigen Naturfreunde-Familienferienstätte erscheint. Zu danken ist das auch dem Naturfreund Karl-Heinz Drebes aus Zell, der mit seiner Unterstützung den Druck möglich machte.

Ich wünsche uns allen viel Freude beim Lesen, interessante Entdeckungen und viele schöne Erlebnisse in der Sächsischen Schweiz und in unseren Naturfreundehäusern.

Den Dank an meinen Freund Achim verbinde ich mit der Hoffnung, dass weitere lezenswerte „Naturfreundegeschichte(n)“ geschrieben werden und uns erfreuen mögen.

Berg frei



Jörg Schwarze  
Häuserreferent

Landesvorstand Sachsen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ e.V.

**K**

**Der Arbeiter als Naturfreund und Tourist.**

ein Fleckchen der Erde gehört uns. Das Haus, in dem wir wohnen, die Werkstatt, in der wir hohlen, gehören anderen, die Fluren, durch die wir wandern, eignen nicht uns; der Baum, unter dem wir rasten, die Höhe, in die wir vor den Unwetter flüchten, der Wald, der mit harziger Luft unsere Lungen stärkt, Alles, Alles, betrachtet uns als fremd. Wir sind Fremdlinge auf dieser Erde, wir haben keinen Theil an ihr! Nur die Straßen haben sie uns gelassen! Die staubige Landstrasse, auf der wir als Arbeiterlose in die Fremde ziehn, auf der uns der Gendarm wieder heimführt, wenn wir keine Arbeit finden. Sie haben die Erde, das ewige Erbe aller ihres Sohne, unter sich getheilt und uns vergessen — bis auf den Strassenstaub, den sie uns verpfänden.

Und doch lieben wir, die Enterteten, unsere Mütter über Alles. Wir lieben sie mit Baum und Busch, Weize und Wald, Blumen und Blüten, mit Hügeln und Höhen, mit Fels und Fluth, mit Gipfeln und Gletschern. Wir lieben die wogende Saat und die duftende Rebe und sie vor allen, die Mutter der Erde, die leuchtende Sonne! Auch das Leben auf Erden, trotz seiner Mühen und Kämpfe. Wir lieben die Erde auch mehr als Alle! Mehr als ihr! Denn wir sind ihre treuesten Kinder, ihr besitz- und bedürftigste, wir aber bauen sie.

Ihr beherrscht sie, wir aber erneuern und verschönern sie. Ihr theilt und zerstüct sie, ihr hebt ihren heftlichen Leib mit Grenzflurhen perschnitten, mit Grenzsteinen versetzt. Wir aber, die Arbeiter der Hand und des Geistes, verbinden sie mit Straßen und Bahnen, mit Schiffahrten und Telegraphen. Und darum eilen wir auf die Gipfel der Berge und rufen den fernem Landen unsere Grüsse zu. Da reißt keine Saat, da prangt keine Stadt, vom Aufgang bis zum Niedergang, da war nicht gebaut, da dreht sich kein Rad, da rollt kein Wagen, da nicht des Arbeiters Hand geformt und geführt. Da ist kein Halm, der nicht der Erde und der Arbeit entsprossen. Jeder Stein verkündet des Ruhes der Arbeit.

Ja, auch ihr liebt die Arbeit, aber das Arbeiter wollt ihr nicht. Ihr liebt auch die Erde, aber haben's wollt ihr sie nicht. Darum ist die allmächtige Natur mit uns und nicht mit euch. Denn sie hat euch

ideinlich und schlecht gemacht. Innerhalb eurer Grenzfluren sitzt ihr und wacht. Zwar dünkt ihr euch Könige zu sein auf euren Grunde, und seid Sklaven eures Besitzes. Ihr laurt, ob nicht des Nachbarn Baumäste über euren Boden ragen, ob nicht des Nachbarn Hahn in euren Korne kräht und befördert euch. Ihr laurt, ob nicht des Nachbarn Schwein fetter ist und beweidet euch. Ihr werft ein Stein von eurem auf des Nachbarn Acker und zanket euch. Ihr ackert von des Nachbarn Gründe weg und bestiehlt euch. Der Bruder ist des Bruders Feind, weil er ihm das Erbtheil kürzt, der Sohn zählt die Tage seines Vaters, weil er erben will. Die Kleinen führen Process die Grossen Krieg. Und so werden alle Laster los. Eingeschlossen in eure Grenzfluren seht ihr nicht weiter, als der Kirchthurm weist. Inmitten der strahlenden, grossen Welt habt ihr nicht mehr von ihr als der Wurm, der an der Schwelle klebt.

O! wir reiden auch nicht euren Reichthum. Wenn wir am Gipfel des Berges stehn, über uns das unendliche Blau, um uns reine, freie, reidlose Höhenluft, unter uns der wogende Wald, den ihr nicht pflanzt, die wallende Flur, die ihr nicht baut, die stolze Stadt, die ihr nicht gebaut, dann lachen wir über diejenigen, die diese Welt in lange und breite Streifen theilen, wie Krümerlischen, die sich um dies Fleckchen beneiden, rassen, anstenden. Wir haben keinen Stein darauf das Haupt zu legen, wie einst der Menschensohn. Wir haben nicht Haus und Hof, uns darauf zu stützen. Aber treue Herzen haben wir, wie Herz hängt an andern und eines vertraut auf's andere. Eure Köpfe haben wir, was einer weiss, das theilt er raschen den anderen mit. Kaltige Arme haben wir, die helfen einander. Fleissige Hände haben wir und was sich einer erwirbt, erwirbt er für Alle. Nicht an Boden hängt der Mensch, sondern Mensch an Menschen!

Und dort trüben, wo die Sonne zur Rüste geht, dort wohnen auch Brüder, weit, weit über den Landen, die wir seh'n. Und im Osten, im Norden und Süden Millionen Köpfe — und Alle ein Sinn, Millionen Herzen — und alle in brüderlichem Schling, Millionen arbeitende Arme und Hände, die den Hammer führen, die Kelle schwingen, den Spaten drücken, das Rad drehen wie wir. Sie alle haben, die Mutter Erde zu einem Paradiese zu machen, für ihre getrennten Kinder.

Weit freilich ist der Weg zum Gipfel des Berges und beschwerlich. Viel sind noch zurück auf der Landstrasse und der Staub benimmt ihnen die Fernsicht. Geduld! Sie alle erklimmen die Höhen, wo alle Schätze der Erde ihnen zu Füssen liegen.

**Rudolf Renner**  
Mitgründer der  
Naturfreunde.  
späterer  
österreichischer  
Kanzler

## Naturfreundehäuser wurden

Die Thematik – ehemalige Pulverhäuser der Festung Königstein als Naturfreundehäuser – wird nur im Kontext mit der Entwicklung der touristischen Organisationen Sachsens, der sächsischen Ortsgruppen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ (TVDN) sowie insbesondere der Ortsgruppe Pirna/Copitz des TVDN, deutlich. Deshalb stelle ich an die Spitze meiner Ausführungen einen kurzen historischen Exkurs.

### Zur Entwicklung Dresdner touristischer Organisationen bis Anfang der zwanziger Jahre

Die Besteigung des Falkensteins durch Schandauer Turner im **März 1864** gilt als der Beginn des sächsischen Bergsteigens, auch wenn es zuvor bereits vereinzelt Felsbesteigungen gab und es noch 25 Jahre dauerte, ehe Oscar Schuster und sein Freundeskreis begannen, die markanten Gipfel planmäßig zu ersteigen.

Abgesehen vom direkten Alpenraum, entwickelten sich in Dresden früher als in anderen Gegenden des damaligen Deutschland im letzten Viertel des neunzehnten Jahrhunderts touristische Organisationen in besonderer Qualität und Quantität. Die geographische Lage der Stadt, nur etwa 25 km entfernt vom Elbsandsteingebirge und vom Osterzgebirge, der Entwicklungsstand des Verkehrswesens mit Eisenbahn und Elbeschifffahrt, die jahrzehntelange touristische Erschließung der Sächsisch-Böhmischen Schweiz sowie der Entwicklungsstand von Kultur, Kunst und Bildung waren dabei für Dresden besonders begünstigende Bedingungen.

Die am **9. April 1873** gebildete „Section Dresden“ des „Deutschen Alpenvereins“ (DAV), später des „Deutschen und Österreichischen Alpenvereins“ (DuÖAV), war die zwölfte deutsche Alpenvereinssektion und der am **15. Oktober 1877** gebildete „Gebirgsverein für die Sächsisch-Böhmische Schweiz“ war einer der ersten deutschen Gebirgsvereine überhaupt.

Die Touristik und die Mitgliedschaft in touristischen Organisationen waren über viele Jahrzehnte ein Privileg bürgerlicher Kreise, weil sie bestimmte soziale und materielle Voraussetzungen erforderten, die Arbeiter und untere Angestellte zur damaligen Zeit nicht hatten. Das belegt übrigens ein Blick in die Mitgliederlisten damaliger Vereine anschaulich.

Hervorzuheben ist, dass insbesondere naturbegeisterte Lehrer ab Anfang des vorigen Jahrhunderts mit Unterstützung des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz in zunehmendem Maße Schüler bei Wanderungen und Schulausflügen in die Umgebung Dresdens und die Sächsische Schweiz führten und bei vielen von ihnen die Liebe zur heimatischen Natur weckten.

Ab **1895/96** entstanden erste kleine, individuelle Vereinigungen und Gemeinschaften von Wanderern und Bergsteigern. „Klubs“ genannt, die zu einer besonders typischen Organisationsform sächsischer Wanderer und Bergsteiger wurden. Die vielen kleinen Klubs waren jedoch nicht in der Lage, die notwendigen Voraussetzungen für den Bergsport, wie die Anlage von Kletterpfaden zu den Gipfeln, Abschluss von Versicherungen sowie Interessenvertretung gegenüber Forstbehörden und anderen Verwaltungseinrichtungen zu schaffen.

Im **November 1901** fand in Dresden die Gründungsversammlung einer „Sektion Dresden“ des „Österreichischen Touristenklub“ (ÖTK) durch namhafte sächsische Kletterer statt. Die 1902 gegründete Ski- und Rodelabteilung des ÖTK war die erste winter-sportausübende Vereinigung in Dresden. Von Beginn an entwickelte die ÖTK-Sektion ein aktives sportliches, kulturelles und gemeinschaftliches Leben, wodurch 1907 mit fast 1.000 ein Mitgliederhöchststand erreicht wurde. Eine besondere Bedeutung kam der Arbeit von Hugo Kurze „Die Kletterberge der Sächsischen Schweiz“ im Jahrbuch 1905 der Sektion Dresden des ÖTK zu. Nunmehr stand eine erste zusammenfassende Übersicht von Kletteraufstiegen auf fast 100 Gipfel der Sächsischen Schweiz zur Verfügung. Die ab 1909 von führenden ÖTK-Mitgliedern betriebene Gründung eines „Verbandes der Sächsischen Bergsteiger“ schuf wesentliche Vorarbeiten und war die Initialzündung für die 1911 erfolgte Gründung des Sächsischen Bergsteigerbundes.

Nach einem fehlgeschlagenen Versuch wurde am **1. März 1911** in Dresden der „Sächsische Bergsteigerbund“ (SBB) gebildet, der eine Zusammenfassung der Kletter-Klubs zu einem Bund unter weitgehender Beibehaltung der Klubselbstständigkeit anstrebte. Bis zum Ende des ersten Vereinsjahres hatten sich dem SBB 67 Klubs mit rund 700 Mitgliedern angeschlossen.

Der am **8. Juli 1909** in Dresden gebildeten Ortsgruppe des „Touristenvereins „Die Naturfreunde““ (TVDN) gehörten von Anfang an neben Wanderern auch Kletterer und Alpinisten an. Der Verein kam jedoch auf Grund seiner im Statut festgelegten Einzelmitgliedschaft zunächst für die vielen Kletterklubs kaum in Frage. Bis 1914 entstanden in Sachsen 21 Ortsgruppen, die Ortsgruppe Dresden zählte zu dieser Zeit über 500 Mitglieder.

**1914** gab es in keiner deutschen Stadt so viele touristische Organisationen wie in Dresden. Das waren fünf Sektionen des DuÖAV, drei Ortsgruppen des TVDN, die Sektion Dresden des ÖTK, Ortsgruppen von fünf verschiedenen Gebirgsvereinen, 75 Kletterklubs im SBB sowie etwa 60 weitere Wander-, Ski-, Kletter- und Touristenklubs. Etwa 15 von ihnen verfügten über kleinere Hütten oder Übernachtungsmöglichkeiten in der Sächsischen Schweiz oder im Osterzgebirge, zwei über Hütten in den Alpen.

Bis **1918** etwa gab es zwischen den bestehenden touristischen Organisationen Dresdens trotz mancher Konkurrenz und Auseinandersetzung einen weitgehenden Konsens. Er bestand über das Anbringen von Gipfelbuchern auf den Kletterfelsen, über die Anerkennung des Kletterns ohne „künstliche Hilfsmittel“, über das Erfassen von Erstbegehungen, und man war sich einig darin, die Interessen der Kletterer gegenüber den Fürstbischöfen und privaten Besitzern zu verteidigen. Jede Gemeinschaft hatte entsprechend der sozialen Herkunft und Stellung seiner Mitglieder sowie der verschiedenen Vereinsziele ihre Mitgliedschaft. Die politische Polarisierung fand weder im Schrifttum noch in den Satzungen der Organisationen einen deutlichen Ausdruck. Das veränderte sich erst durch die Erfahrungen des Ersten Weltkrieges und die politische Entwicklung in der Weimarer Republik.

Am **2. Februar 1910** war in Dresden von rund 600 jungen Wandern und Bergsteigern der „Verband freier bergsportlicher Vereinigungen“ (VfbV) gegründet worden, der sich als „neutral“, zwischen SBB und TVDN stehend, verstand und deshalb von diesen immer wieder angegriffen wurde.

Vereinsübergreifend erfolgte am **21. Oktober 1919** in Dresden von dreizehn großen Vereinigungen die Bildung einer „Interessengemeinschaft Dresdner touristischer Vereinigungen“ (IG), die sich Mitte der zwanziger Jahre zur „Bergwacht, Abteilung Sachsen“ (BW) umbildete.

Am **20. März 1921** erfolgte schließlich in Dresden die Gründung der „Vereinigten Kletterabteilungen Sachsen des Touristenvereins „Die Naturfreunde““ (VKA) als ein loser Zusammenschluss der damals in fünf sächsischen Ortsgruppen bestehenden Kletterabteilungen.

Insbesondere die sächsische Naturfreundebewegung nahm nach 1921 eine beachtliche Ausdehnung und einen starken Aufschwung. 1923 verfügte über 107 sächsische Ortsgruppen über rund 14.500 Mitglieder sowie 18 Naturfreundehäuser und Heime. Die Mitglieder waren unter anderem in 55 Fachgruppen Musik, 32 Volkskunstgruppen, 25 Wintersportsektionen, 13 Naturkundegruppen, 12 Klettersektionen und 33 Jugendgruppen aktiv.

## Zur Bildung und Entwicklung der Ortsgruppe Pirna/Copitz des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ (TVDN)

In der Pirnaer Volkszeitung vom 5. Juni 1913 erfolgte ein Aufruf zur Teilnahme an einer Vorbesprechung am 6. Juni 1913 in Pirna zur Bildung einer Ortsgruppe des TVDN. Durch die Teilnahme und Hilfe des sächsischen Gauobmanns der Naturfreunde, Hans Frank (Bruder vom Schriftsteller Leonhard Frank), kam die Neugründung schnell voran.

**Der Touristenverein Die Naturfreunde**

Der in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz 275 Ortsgruppen mit 22 000 Mitgliedern zählt, gewinnt seit zwei Jahren besonders in Deutschland an Ausdehnung. Überall entstehen neue Ortsgruppen, in denen die wanderfreudige organisierte Arbeiterschaft sich zum Zwecke frohen Wanderns mit Gleichgesinnten zusammenfindet. Immer mehr Anhänger findet der die Gesundheit erhaltende und fördernde Wandersport. Auch in den Orten Pirna, Mägeln und Heidenau sollen Ortsgruppen gegründet werden. Zu diesem Zwecke findet Freitag den 6. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum weißen Roß in Pirna und für Mägeln-Heidenau Dienstag den 10. Juni, abends 8½ Uhr, im Alten Gasthof Mägeln Besprechungen statt, zu denen alle wanderlustigen Partei- und Gewerkschaftsmitgliedern eingeladen werden.

Pirnaer Volkszeitung,  
5. Juni 1913

Ein Protokoll über die am 19. Juni 1913 im Volkshaus Pirna stattgefundene konstituierende Versammlung der Ortsgruppe Pirna/Copitz des TVDN belegt die Neugründung. Neun Genossen waren anwesend und wählten Max Hentschel zum Obmann der neuen Ortsgruppe. In der Monatsversammlung Juli wurde die Herausgabe regelmäßiger „Mitteilungen“ beschlossen.

Ende Dezember 1913 zählte die Ortsgruppe Pirna/Copitz bereits 45 Mitglieder. Auch wenn der Name der Ortsgruppe **Pirna/Copitz** [verschiedene Schreibweisen] lautete, umfasste er doch nicht nur Mitglieder aus diesen beiden Stadtteilen, sondern bald auch aus allen umliegenden Gemeinden.

Die Ortsgruppe Dresden des TVDN begann in dieser Zeit, genau im Frühjahr 1914, am Zirkelstern mit dem Bau des ersten selbsterstellten sächsischen Naturfreundehauses. Nach schwierigen Bauzeiten (Einberufung sehr vieler Mitglieder zum Militärdienst) wurde es 1917 als wothin bekanntes „Zirkelsteinhaus“ eingeweiht.

Eine Chronik der Ortsgruppe Pirna/Copitz über die Jahre 1913 bis 1933 berichtet umfassend über die Entwicklung und Arbeit. So unter anderem, dass am 21. April 1920 eine „Musiksektion“ gegründet worden war und am 27. April 1920 die offizielle Bildung einer „Kletter- und Wintersportsektion“ erfolgte. Bereits die Mitteilungen vom Juni/Juli 1919 berichteten von der Arbeit einer Klettersektion der Ortsgruppe.

8

## Zur Bildung und Entwicklung der Ortsgruppe Pirna/Copitz des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ (TVDN)

In der Pirnaer Volkszeitung vom 5. Juni 1913 erfolgte ein Aufruf zur Teilnahme an einer Vorbesprechung am 6. Juni 1913 in Pirna zur Bildung einer Ortsgruppe des TVDN. Durch die Teilnahme und Hilfe des sächsischen Gauobmanns der Naturfreunde, Hans Frank (Druder vom Schriftsteller Leonhard Frank), kam die Neugründung schnell voran.

**Der Touristenverein Die Naturfreunde**

Der in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz 275 Ortsgruppen mit 22 000 Mitgliedern zählt, gewinnt seit zwei Jahren besonders in Deutschland an Ausdehnung. Ueberall entstehen neue Ortsgruppen, in denen die wanderfreudige organisierte Arbeiterschaft sich zum Zwecke frohen Wanderns mit Gleichgesinnten zusammenfindet. Immer mehr Anhänger findet der die Gesundheit erhaltende und fördernde Wandersport. Auch in den Orten Pirna, Mügeln und Heidenau sollen Ortsgruppen gegründet werden. Zu diesem Zwecke findet Freitag den 6. Juni, abends 8 Uhr, im Gasthaus zum weißen Hof in Pirna und für Mügeln-Heidenau Dienstag den 10. Juni, abends 8½ Uhr, im Alten Gasthof Mügeln Besprechungen statt, zu denen alle wanderlustigen Partei- und Gewerkschaftsangehörigen eingeladen werden.

*Pirnaer Volkszeitung,  
5. Juni 1913*

Ein Protokoll über die am 19. Juni 1913 im Volkshaus Pirna stattgefundenen konstituierende Versammlung der Ortsgruppe Pirna/Copitz des TVDN belegt die Neugründung. Neun Genossen waren anwesend und wählten Max Hentschel zum Obmann der neuen Ortsgruppe. In der Monatsversammlung Juli wurde die Herausgabe regelmäßiger „Mitteilungen“ beschlossen.

Ende Dezember 1913 zählte die Ortsgruppe Pirna/Copitz bereits 45 Mitglieder. Auch wenn der Name der Ortsgruppe **Pirna/Copitz** [verschiedene Schreibweisen] lautete, umfasste er doch nicht nur Mitglieder aus diesen beiden Stadtteilen, sondern bald auch aus allen umliegenden Gemeinden.

Die Ortsgruppe Dresden des TVDN begann in dieser Zeit, genau im Frühjahr 1914, am Zirkelstein mit dem Bau des ersten selbstgestellten sächsischen Naturfreundehauses. Nach schwierigen Bauzeiten (Einberufung sehr vieler Mitglieder zum Militärdienst) wurde es 1917 als weithin bekanntes „Zirkelsteinhaus“ eingeweiht.

Eine Chronik der Ortsgruppe Pirna/Copitz über die Jahre 1913 bis 1933 berichtet umfassend über die Entwicklung und Arbeit. So unter anderem, dass am 21. April 1920 eine „Musiksektion“ gegründet worden war und am 27. April 1920 die offizielle Bildung einer „Kletter- und Wintersportsaktion“ erfolgte. Bereits die Mitteilungen vom Juni/Juli 1919 berichteten von der Arbeit einer Klettersektion der Ortsgruppe.



**Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ortsgr. Pirna-Copitz**

Wandersport, Vereinigung  
 :: der freigewerkschaftlich ::  
 ortsnahen Arbeiterschaft ::  
 der Zwecke für Sport- und  
 Körperpflege angeschlossen.  
 Eigenes Vereins-Käsehaus in  
 „Der Naturfreundehauschen“.  
 Einmaliger Jahres-Bertrag:  
 für Mann, Mitglieder 12.- M.,  
 für weibl. Mitglieder 8.- M.,  
 für Familienmitglieder 6.- M.,  
 für Jugendl. Mitglieder 4.- M.



Vereinsheim, Wäldnerstr.,  
 Pirna, Rotenburger Str.  
 Zusammenkunft jeden Don-  
 nerstag laut Mitteilungen.  
 Obmann: Bruno Södmich,  
 Copitz, Hauptstraße 2. 10.  
 Karten- u. Fahrpassabgabe.  
 Zweck der Ortsgruppe ist:  
 Den Mitgliedern die Kennt-  
 nis der Naturschönheiten zu  
 vermitteln und in ihnen die  
 Liebe zur Natur zu wecken.

Nr. 6, 7 und 8 | **MITTEILUNGEN** | Jahrgang  
 Juni, Juli u. August | :: 1921 ::

**Naturfreundetag \* Sächsische Schweiz**  
 SONNABEND, den 11. Juni, in PIRNA a. E.  
 SONNTAG, den 12. Juni, in KÖNIGSTEIN

für die Ortsgruppen Bannwitz, Dresden, Leuben, Lauenstein-Geising, Lchuen,  
 Loschwitz, Mügeln-Heidenau, Pirna-Copitz und Schmiedeberg, die Vereinigten  
 Kletterabteilungen des T.-V. „Die Naturfreunde“ u. die Naturfreundegesellschaften

Mitteilungen der Ortsgruppe Pirna/Copitz des TVDN, Nr. 6, 7 und 8, 1921



Mitglieder der Ortsgruppe Pirna/Copitz des TVDN beim Naturfreundetag

## Pläne und Vorhaben der Ortsgruppe Pirna/Copitz für ein eigenes Naturfreundehaus

Die Mitteilungen der Ortsgruppe Pirna/Copitz vom Juni 1921 fordern die Mitglieder zur Teilnahme am „Naturfreundetag Sächsische Schweiz“ auf. Darin heißt es: „*Naturfreundetag Sächsische Schweiz, Sonnabend, den 11. Juni in Pirna und Sonntag, den 12. Juni, in Königstein. [...] Vom Schützenhaus in Königstein durch die Stadt gemeinsamer Demonstrationsszug zum Festplatz an der ‚Neuen Schenke‘. Nicht nur bei uns in der Sächsischen Schweiz [...] worden die ‚Naturfreunde‘ für ihre kulturcllon Bestrebungen, für Freiheit, Licht und Lebensfreude, für Errichtung von Jugendheimen durch den Staat und die Gemeinden oder Bereitsstellung der Mittel dazu [...] demonstrieren.*“

Hier, im Juni 1921, konnte ich erstmals eine genauere Aussage der Ortsgruppe Pirna/Copitz über die Schaffung einer eigenen Unterkunftsmöglichkeit in der Sächsischen Schweiz festmachen! Vermutlich hatte die Ortsgruppenleitung bereits zu dieser Zeit die ehemaligen Pulverhäuser an der Festung Königstein als eine geeignete Möglichkeit ausgemacht. Nicht ohne Grund waren viele hundert Naturfreunde anlässlich des Naturfreundetages zur „Neuen Schenke“ marschiert, unterhalb der Festung Königstein und unmittelbar neben den Pulverhäusern.

In der seit 1919 von Sozialdemokraten gebildeten Sächsischen Regierung bestanden auf der Grundlage der Sächsischen Verfassung sowie vieler sozialer Bildungs- und Reformpläne günstige Voraussetzungen für Das Vorhaben der Ortsgruppe Pirna/Copitz.

Auch hatte der sächsische Ministerpräsident von 1923 – Hans Zeigler (seit 1921 sächsischer Innenminister) – die Reichswehr als ein Machtinstrument deklariert, das „*sich mehr und mehr zu einer Bedrohung der Republik entwickelt*“, und dessen Einflussbereich eingeschränkt werden sollte.

Ich sehe hierin besonders begünstigende Bedingungen, denn ansonsten konnte ich bisher deutschlandweit kein Beispiel ausmachen, dass die Reichswehr in ihrem Machtbereich freiwillig ein Objekt an die „grünen Roten“, die Naturfreunde, verpachtete.

## Die ehemaligen Pulverhäuser der Festung Königstein werden Naturfreundehäuser

In den Mitteilungen Nr. 1 der Ortsgruppe Pirna/Copitz des TVDN vom Januar 1922 heißt es wörtlich: „AN UNGERE MITGLIEDER! [...] Auch der Unterkunftshaus- und Ferienheimwerb hat Fortschritte gemacht. (Im neuen Jahr wird in der Nähe der Festung Königstein eine ganze Kolonie von Naturfreundehäusern erstehen.) Aus einigender Tatkraft ist dieser Erfolg geboren worden.“

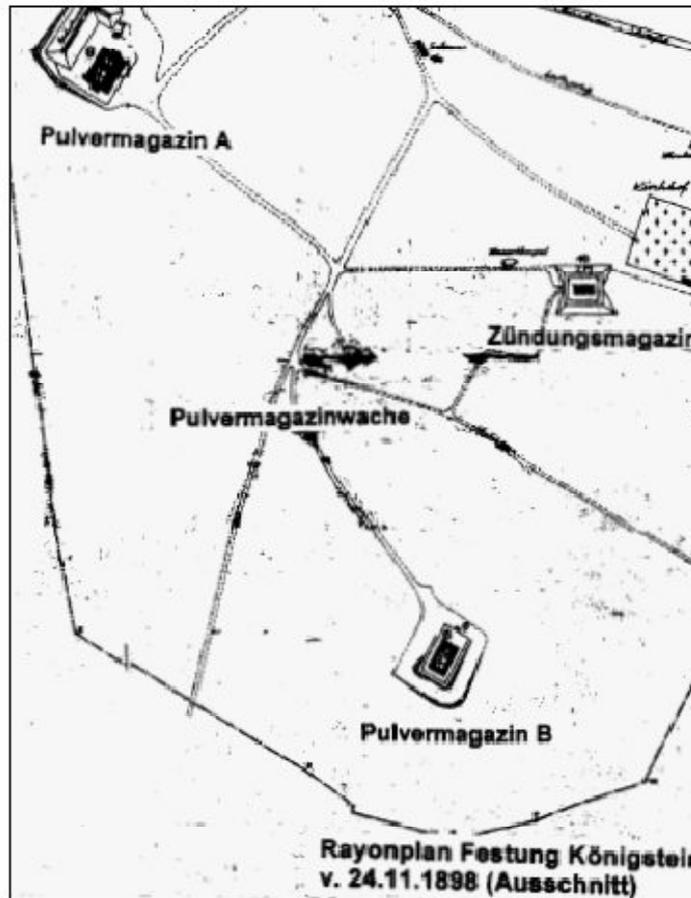
Für den 5. März 1922 wurde bereits eine „Lageswanderung nach dem neuen Hüttengebiet“ ausgeschrieben.

Weiterhin wurde berichtet: **„Hüttenbauausschuss: Für das neue Hüttenprojekt in der Nähe der Festung Königstein ist ein Hausbauausschuss eingesetzt worden, der aus folgenden Wandergenossen besteht: Obmann: Paul Friedemann, Copitz; Kassierer: Christoph Heilig, Pirna; Schriftführer: Emil Liebsch, Pirna. Außerdem je zwei Beisitzer der Ortsgruppen Dresden, Heidenau, Leuben und Plauenscher Grund. Alle anderen Wandergonossinnen und Wandergonossen werden ersucht, die Hüttenverwaltung, sobald der Ruf erschallt tatkräftig zu unterstützen.“**

Hier ist durch die Nennung der anderen Ortsgruppen erkennbar, dass das neue Heim nicht nur eine Sache der Pirnaer Naturfreunde werden sollte, sondern des gesamten 1. sowie des 3. Bezirkes der sächsischen Naturfreunde, zu dem die Ortsgruppe Pirna/Copitz inzwischen gehörte.

In den Mitteilungen der Ortsgruppe Pirna/Copitz des TVDN vom Juni 1922 hieß es: **„Unterkunftshaus Königstein TVDN. Die ehemaligen Pulverhäuser am Königstein sind nunmehr gemietet worden. Ein neuer wichtiger Wanderstützpunkt ist somit für die Naturfreundebewegung geschaffen und soll recht bald Hunderten von Naturfreunden ein Heim werden, wie alle bereits bestehenden. Hierzu ist die Hilfe jedes einzelnen nötig, ganz gleich ob in finanzieller Hinsicht oder in tätiger Beteiligung. Keiner darf fehlen und keiner darf ablehnen, wenn er zur Arbeit gerufen wird. In allen Freundes- und Bekannntenkreisen müssen unsere Bausteine an den Mann gebracht werden, und wer mehr Geld hat, mag einen verzinslichen Schuldschein entnehmen. Eilige Hilfe ist doppelte Hilfe. Darlehen sowie Schenkungen nimmt Wandergenosse Heilig, Tischelplatz 5, entgegen, wo auch Bausteine entnommen werden können. D.A.“**

In der Chronik der Ortsgruppe Pirna/Copitz heißt es hierzu: „In der Halbjahresversammlung der Ortsgruppe Pirna/Copitz am 21. Juli 1922 informiert der Vorsitzende Paul Karsch über die Übernahme der ehemaligen Pulverhäuser am Königstein. Paul Friedemann, Vorsitzender des Hausbauausschusses berichtete, dass die Einrichtungs- und Bauarbeiten im vollsten Gange sind und nicht ohne einen Aufruf an alle Gonossinnen und Genossen, sich Sonntags für erforderliche Arbeiten zur Verfügung zu stellen.“



Offizielles  
Mitteilungsblatt,  
Festungsverein  
Königstein,  
Nr. 27,  
April 2002

*Bei der Jahresversammlung am 21. Juli machte Herr. Kapf  
Mitteilung von der Abreise der ehemaligen Pulvermeister  
aus Königstein läng. Abreise. Bei welcher berichtet  
wurde, dass die Pulvermeister als dopfelende bei feilberreit,  
hoffen, dass die feilberreit sind. Diese drehen im selben  
Jahre sind im selben Jahre. Dieser mit alle Gasoffen  
im Gewisse für Bewegung für seelische. Neben die*

Chronik der Ortsgruppe Pima/Copitz des TVDN, Jahr 1922

Am Jahresende 1922 zählte die Ortsgruppe Pirma/Copitz bereits 330 Mitglieder, davon in der Jugendabteilung 23, in der Klettersektion 23, in der Musiksektion 19 und in der Wintersportsektion 15 Mitglieder. Des Weiteren bestand eine Bezirksgruppe in Königstein. Weiterhin gehörten der Ortsgruppe die Pirnaer Klubs „Frei-Weg“, „Frohsinn“, „Einigkeit“ und „Freie Kletterer“ als so genannte „Naturfreunde-Gesellschaften“ an.

In einem Zeitungsartikel der Pirnaer Volkszeitung vom Juli 1922 wurde geschrieben: **„Unterkunftsheim Königstein – Ein neues Naturfreunde-Haus.** Im Mittelpunkt der Sächsischen Schweiz hat der Touristenverein „Die Naturfreunde“, die Wanderorganisation der organisierten Arbeiterschaft, für ihre Mitglieder und für die wandernde Jugend einen weiteren Stützpunkt für Übernachtung und vorübergehenden Aufenthalt geschaffen. Im Bereiche der Festung Königstein gelegene, überaus geräumige ehemalige Pulverhäuser sind von den Naturfreunden vom Reichsfiskus pachtweise erworben worden und werden umgehend zur Übernachtung und zum Ferienaufenthalt eingerichtet. Die Gebäude liegen in herrlichem Gelände mit anschließendem prächtigen Laub- und Nadelwald. Ihre Lage macht sie zum Stützpunkt für Wanderungen in der vorderen Sächsischen Schweiz. [...] Freudig wird jeden Arbeiterwanderer die Rührigkeit des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ stimmen, billige Unterkunftsgelegenheiten zu schaffen angesichts der unerschwinglichen Preise für Unterkunft und Verpflegung in den in der Sächsischen Schweiz gelegenen Gasthäusern. Die Naturfreunde sind sich bewusst, dass in der heutigen Zeit bedeutende Mittel notwendig sind zur Verwirklichung ihrer kulturellen Bestrebungen. Durch Aufbringung von Geldern aus eigenen Reizen und durch tätige Mitarbeit der allen Berufen angehörigen Mitglieder wird das Unterkunftsheim Königstein bald seinem Zwecke dienen können.“

Das Mitteilungsblatt des Gauess Sachsen des TVDN, DER WANDERER, Nummer 5, September/Oktober 1922 berichtete unter **„Naturfreundehäuser in Sachsen“** folgendes: „Unterkunftshaus am Königstein: Nachdem nunmehr ein Teil der ehemaligen Pulverhäuser am Königstein eingerichtet und ihrer Bestimmung übergeben sind, werden alle Naturfreunde aufgefordert, von dieser Einrichtung Gebrauch zu machen. Die Übernachtungsgebühr beträgt für unsere Mitglieder 5 Mark und 2,50 Mark für Jugendliche. Denselben Preis entrichten Wandergruppen von Arbeitersportorganisationen, sowie Partei- und Gewerkschaftsorganisationen, wenn sie mit Führer erscheinen. [...] Naturfreunde! In wenigen Wochen sind die Pulverhäuser von uns benutzungsfähig gemacht worden, lohnt die Bemühungen durch zahlreichen Besuch bei Wanderungen mit Vorabend im herrlichen Wandergelände unserer Schweiz.“

Auch ein anderes Ereignis, das vorerst nur mittelbar mit den Pulverhäusern etwas zu tun hatte, später aber indirekt auch für diese von Bedeutung war, soll nicht unerwähnt bleiben! In der Chronik der Ortsgruppe Pirma/Copitz hieß es: „Ende Oktober 1923 wurde Sachsen militärisch besetzt, angeblich um verlässensmäßige Zustände wieder herzustellen. Große Erbitterung wurde dadurch unter der sächsischen Arbeiterschaft hervorgerufen. So erlaubte sich die Reichswehr auch einen Angriff auf unsere Naturfreundehütte am Zirkelstein um nach Waffen zu suchen.“

||



**DER WANDERER**

Mitteilungsblatt der Naturfreunde-Ortsgruppen

Sommerh./Zentzen/Sopdorf/Brand-Grünhof/Sebnitz-Geflebaude/Coswig i. S./Demitz-Thumitz/Döbeln/Dotholz-Kumpenberg/Freiberg i. S./Görsch-Walden/Waldschützchen/Kamenz/Leipzig/Lützen/Sachsen-Cottbus/Elbingerhagen/Elsterwerda/Heißer/Meißen/Plüschitz/Oberhausen/S./Ortmannsdorf/Dianitz/Lützen/Reichenhagen/Koblenz/Reichenbach i. D./Rodlitz/Rothstein/Schneeberg (Zug. Dresden)/Sebnitz i. S./Seydewitz/Schleierbach/Weinthal/Weingarten

VERLAGSSTELLE DER NATUREFREUNDE  
 ZENTZEN 1111, WILHELMSTRASSE 22 TEL. 1111  
 NACHDRUCK VERBODEN  
 VERLAGSSTELLE DER NATUREFREUNDE  
 SEBENZITZ 1111, WILHELMSTRASSE 11, 1111  
 NACHDRUCK VERBODEN  
 VERLAGSSTELLE DER NATUREFREUNDE  
 SEBENZITZ 1111, WILHELMSTRASSE 11, 1111  
 NACHDRUCK VERBODEN

Nummer 5                      September / Oktober                      Jahr 1922

### Naturfreundehäuser in Sachsen

Unterkunftsheim am Königstein. Nachdem nunmehr ein Teil der ehemaligen Pulverhäuser am Königstein eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben sind, werden alle Naturfreunde aufgefordert, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen. Die Uebernahmegebühren betragen für unsere Mitglieder 3 Mark und 2,50 Mark für Jugendliche. Denselben Preis entrichten Wandergruppen von Arbeiterparteiorganisationen, sowie Vereine und Gewerkschaftsorganisationen, wenn sie mit einem geschäftlichen Leiter oder dessen Stellvertreter kommen und solche, die keinerlei Interesse an ihrer Organisationszugehörigkeit besitzen, zahlen doppelte Uebernahmegebühren. Anmeldungen von Wandergruppen an Oberrhein: Frau Friedemann, Lustig-Platz, Schulstraße 11.

Naturfreunde. In wenigen Wochen sind die Pulverhäuser von uns betriebsfähig gemacht worden, somit die Bemühungen durch zahlreiche Besuche bei Wanderungen mit Diensten im herrlichsten Wandergelände unter Schweiß.

Mitteilungsblatt „Der Wanderer“ 5/1922

In einem Zeitungsartikel der Pimaer Volkszeitung von Anfang November 1923 hieß es: *„Reichswehrangriff auf das Naturfreundehaus. In der Nacht vom Montag zum Dienstag [29./30.10. d. A.] erschien ein starkbesetztes Reichswehrauto in der Nähe des Naturfreundehauses am Zirkelstein. Die über 20 Mann starke Besatzung des Autos schwärmte gefechtsmäßig aus und rückte mit schussbereiten Gewehren und Maschinengewehren gegen das schlafende Haus vor. Nachdem das Maschinengewehr schussfertig aufgestellt worden war, wurde der Hauswart in barschem Tone geweckt und dann des Haus drei Stunden lang von oben bis unten nach Waffen durchsucht. Sämtliche Betten wurden durchwühlt. In die Strohsacke wurde mit Sabeln und Seitengewehren hineingestochen. Kein Winkel blieb undurchforscht. [...] Dann kam die Wohnung des Hauswirts an die Reihe. Auch da wurde alles umundumgestüpt. [...] Nachdem nun drei Stunden lang geforscht und nichts gefunden worden war, rückte die Reichswehr sichtlich enttäuscht ab. [...] Die Reichswehr hat wieder einmal bei Arbeitern nach Waffen gesucht. Vergeblich. Sie wird es noch oft tun. Und immer wird es vergeblich sein. Aber die Reichswehr wird krampfhaft weiter suchen, bei Tage und bei Nacht. Denn sie braucht ja Gründe für ihr Dasein!“*

Im Mitteilungsblatt des Gaues Sachsen des TVDN, DER WANDERER, Nummer 3 vom Mai 1924 berichtete eine Naturfreundin aus Weinböhla über *„Unsre Hütten am Königstein“*: *„Pulverhäuser – göttlich, dass sie es nicht mehr sind, und waha uns, wenn sie es je wieder werden. Jetzt sind es freundliche Naturfreundehäuser. Ein wenig kahl noch, aber sauber und geräumig. Am einem sterklaren Maiabend wanderten wir durch das kleine, erge Königstein und erreichten bald unsere Hütte. Lauten und Mandolinenspiel tönte uns entgegen. Ein Freitaler Genosse, nicht mehr der jüngste und mit seinem langen Vollbart ein rechter Hüttenvater, empfängt uns. Hier fühlen wir uns wohl und sind gleich heimisch. [...] Wir sind alle nicht verwöhnt und schlafen gut in den einfachen Strohsackbetten.“*

DER WANDERER, Nummer 3, Mai 1924, berichtet in der Statistik des Gaues Sachsen des TVDN für das Jahr 1923: **Übernachtungsheim Königstein:** 14.570 Besucher, Übernachtungen: 8.646 Erwachsene, 5.932 Jugendliche.

In der Chronik der Ortsgruppe Pirna/Copitz hieß es in einer Zusammenstellung über die sächsischen Naturfreundehäuser: *„1. Die Hütten an der Festung Königstein. Im Sommer 1922 wurden die am Fuße der Festung Königstein gelegenen ehemaligen Pulverhäuser gepachtet und in anstrengender Arbeit zu Unterkunftshäusern ausgebaut. Um die Finanzierung dieses Projektes zu ermöglichen, wurden „Schuldverschreibungen“ herausgegeben und Rausteine vertriehen. Von dem Erlös wurde das Baumaterial und die Einrichtungsstücke gekauft. Die Bauarbeiten führten die Mitglieder unentgeltlich aus.“*



*NFH Rohauer, ehemaliges Pulvermagazin A, unter der Festung Königstein*



*Naturfreundehaus Franke (ehemaliges Pulvermagazin B)*

**WEIHE**  
des  
Unterkunftsheimes Königstein  
verbunden mit Jugendtreffen  
des 1. und 3. Bezirks am  
6. und 7. Sept. 1924

\*

**SONNTAG**  
Nachmittags 2 Uhr  
Weiherede  
Herr Lehrer Michaelis, Iwida  
Anschließend Ansprachen und Besichtigung  
der Heime

Nachmittags 4 Uhr  
Musik-Vorführungen und zwanglose  
Veranstaltungen

Abends  
Gemeinsamer Rückmarsch nach  
Königstein (Bahnhof)

18

Am 6. und 7. September 1924 fand die Weihe der Häuser statt. DER WANDERER, Nummer 9, November 1924, berichtete über die Weihe der „**Pulverhäuser am Königstein**“ wie folgt: *„Zwangloses Beisammensein der Jugend unter dem Motto ‚Freude‘ leitete die Zusammenkunft am Sonnabend, dem 6. September, ein. [...] Unterhalb der Festung, auf herrlichem Gelände, das früher dem kulturvernichtenden Militarismus diente, liegen einzeln verstreut die ehemaligen Pulverscheunen, die jetzt besseren Zwecken dienen, indem sie Naturfreunden, die nach der Werktagsfron Erholung in der Natur suchen, als Unterkunft dienen. [...] Nachmittags 2<sup>00</sup> Uhr fand die eigentliche Weihefeier statt. Genosse Karsch sprach einen Prolog, der die Vergangenheit der jetzigen Unterkunftsheime sehr gut schilderte.“*

Die vier ehemaligen Pulverscheunen erhielten folgende Namen: **Rohrauer-Haus** (180 Plätze), **Löns-Haus** (106 Plätze), **Seume-Haus** (14 Plätze) und **Frank-Haus** (18 Plätze). *„Als nächstes größeres Werk ist nun der Bau einer Wasserleitung von der ‚Neuen Schenke‘ geplant.“*

DER WANDERER, Nummer 4, April 1925, berichtet über die Statistik des Gauess Sachsen des TVDN für das Jahr 1924: **Übernachtungshaus Königstein**: 15.483 Besucher mit 10.873 Übernachtungen.

DER WANDERER, Nummer 4, April 1925, informierte in der Beilage A über das „**Unterkunftsheim Königstein des TVDN**“: *„Willkommener Stützpunkt in der Sächsischen Schweiz, 1/2 Stunde vom Bahnhof Königstein, an der Festung gelegen. Markierung: Grünes N, roter Pfeil. Täglich geöffnet. 320 Betten mit Decken. [...] Der Hüttenwart [Bruno Hegewald] wohnt im Heim (ehemalige Wache). Haus- und Sanitätsdienst jeden Sonntag anwesend.“*

DER WANDERER, Nummer 5, Mai 1925, berichtet über das „**Unterkunftsheim Königstein**“: Hüttendienst:

|                     |             |               |                  |
|---------------------|-------------|---------------|------------------|
| <b>2./3. Mai:</b>   | Fr. Karsch, | P. Thierbach, | P. Höring (S);   |
| <b>9./10. Mai:</b>  | A. Kaden,   | W. Zosel,     | K. Nitsche (S);  |
| <b>16./17. Mai:</b> | Il. Giebig, | Dr. Hegewald, | A. Liebich (S);  |
| <b>23./24. Mai:</b> | R. Günthor, | E. Liobech,   | Fr. Ganzon (S)." |

(S) steht hier für Samariterdienst, eingesetzt von der VKA des TVDN.

Im Mai 1925 erschien mit „**Bleiben im sächsischen Land – Verzeichnis der Unterkunfts- und Ferienheime des Touristenvereins ‚Die Naturfreunde‘, Gau Sachsen**“, ein 18seitiger Führer durch die sächsischen Naturfreundehütten und -heime. Auf Seite 7 wurde unser „**Unterkunftsheim Königstein an der Elbe**“ mit Foto und Beschreibung vorgestellt. In der Beschreibung hieß es: *„Das Unterkunftsheim Königstein, im Herzen der Sächsischen Schweiz liegend, ist die größte Unterkunftsstätte der Naturfreunde im Gau Sachsen. Die ehemaligen Pulverhäuser der Festung Königstein sind hier in ganz kurzer Zeit von den Naturfreunden umgewandelt worden in einen idealen Stützpunkt für einfache und Ferienwanderungen. Sechs Gebäude mit großer Küche*

*und Aufenthaltsraum sorgen für Unterbringung der Feriengäste. Die herrliche sonnige Lage bietet einen angenehmen Aufenthalt in gesunder Höhenluft. Laub- und Nadelwälder in der Nähe. Schwimmgelegenheit in der Elbe. Eisenbahn, Dampfschiff, Post und Stadt Königstein sind in knapp einer halben Stunde zu erreichen. Besichtigung der Festung Königstein und des historischen Friedhofs.“*

DER WANDERER, Nummer 9, September 1925, berichtet unter **„Wandert mit uns!“** über eine „Werbeausstellung der Ortsgruppe Pirna/Copitz“. Darin heißt es unter anderem: *„Mich interessieren besonders die Häuser des Unterkunftsheims Königstein – ein prächtiges Stückchen Erde der nächsten Umgebung. Friedlich und arhemelnd am Hange der vielbesuchten ehemaligen Festung hingestreut, die so trutzig herabblickt, als wölfe sie alles unter ihr Liegende schützen gegen einen unsichtbaren, rauhen Feind. Aber all die Tausende, die alljährlich dorthin wandern, alle wirklichen Naturfreunde fühlen sich im blinkenden Sonnenlicht wohl, baden Herz und Lunge in ozorreicher Höhenluft. Über 30.000 Besucher zogen in 2<sup>er</sup> Jahren hier durch und anerkannten damit die Notwendigkeit solcher Unterkunftsstätten. In einem Jahre fanden dort allein 5.000 Schulkinder Herberge und Unterkunft.“*

DER WANDERER, Nummer 9, September 1925, berichtet in der Beilage A erneut über das Unterkunftsheim Königstein des TVDN. Auch auf der Titelseite vom WANDERER steht als Aufforderung: **„Besucht die Naturfreundeheime im Gau Sachsen“**. Als Hüttenwart wurde Bruno Hogowald genannt.

Ein Teil der Naturfreundehäuser wurde auch als Jugendherbergen genutzt. Belegon will ich das mit einem Auszug aus dem Werk **„Das sächsische Jugendherbergswerk“**, Dresden 1926, erschienen in einer „Schriftreihe der Blätter für Wohlfahrtspflege, Nummer 7, auf Grund einer amtlichen Umfrage des sächsischen Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums“. Bearbeitet worden war es vom sehr verdienstvollen Berufsschuloberlehrer Otto Richter, stellvertretender Vorsitzender und Geschäftsführer des Zweigausschusses Sachsen vom Verbands für Deutsche Jugendherbergen.

Unter Nummer 54 war Königstein aufgeführt. Als Jugendherberge wurden 70 Betten genannt, die 1925 eine Besucherzahl von 6.177 Personen hatten. Gleichzeitig war vermerkt: *„Ende 1925 aufgelöst und verlegt“*.



*Wette des Unterkuirtshelms Königstein, 7.9.1924*



*Naturfreundeausus Honzbauer (ehemaliges Pulvermagazin A)*

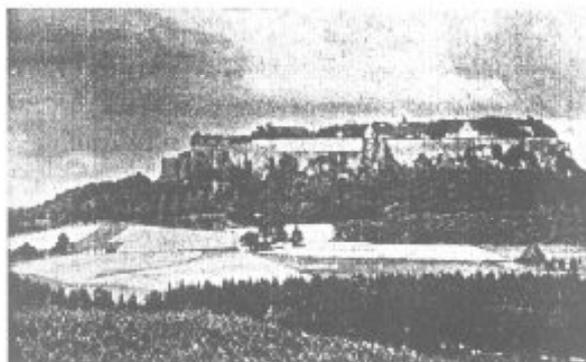


*Weihe des Unterkunftshelms Königstein, 7.9.1924, vor dem NFH Rotrauer (ehemaliges Pulvermagazin A)*



*Weihe des Unterkunftshelms Königstein, 7.9.1924*





## Unterkunftsheim Königstein an der Elbe

Ehemalige Pulverhäuser, sechs Gebäude

Befitzer: 1. und 3. Wanderbezirk im Gau Sachsen des TVDN. — An der Festung Königstein, in unmittelbarer Nähe der Neuen Feste.

NB Königstein a 4 F. (Eins Dresden — Bodenbad)

ZW. 1. Vom Bf. Königstein abwärts nach der Stadt, über die Fische, am Deutschen Haus vorbei nach dem Amtsgütle und dann den alten Fehlingsberg aufwärts (3/4 Std.);

2. vom Bf. Königstein abwärts nach der Stadt, vor dem markierten Weg zur Pulverhütte. Weg weiter bis zur nächsten Wegkreuzung, dann links ab (3/4 Std.);

3. vom Bf. Königstein abwärts nach der Stadt, an der Betsa aufwärts nach Hohenh. Königstein, hinter dem Galhaus zum Biedtal rechtsaufwärts (3/4 Std.). — Sämtliche Wege sind markiert mit Nils-Mark.

HA 20 Perlen. (Feldbetten mit Decken.)

HA, PR. Mitglieder und Mitgliederfrauen . . . — 50 M. inkl. Hütungsgebühr

Jugendliche Mitglieder . . . . . — 30 „ „ „

Verbandsvereine

(Zentralkommission, Dales und Kreisvereine)

Erwachsene . . . — 70 M., Jugendliche — 50 „ „ „

BW. Lagerraum, Küche, elektrisches Licht.

Heizung des Aufenthalts: unbeschränkt.

Anmeldung bei Paul Frickmann, Dresden-Cosch. Schallstraße 11, für die

Übernachtung vor Sonnabend zum Sonntag bis Donnerstag vorher.

Das Unterkunftsheim Königstein, im Herzen der Sächsischen Schweiz liegend, ist die größte Unterkunftsstätte der Naturkunde im Gau Sachsen. Die ehemaligen Pulverhäuser der Festung Königstein sind hier in ganz kurzer Zeit von den Naturfreunden umgewandelt worden in einen idealen Stützpunkt für städtische und Ferienvandrerinnen. Sechs Gebäude mit großer Küche und Aufenthaltsraum sorgen für Unterbringung der Feriengäste. Die herrliche, sonnige Lage bietet einen angenehmen Aufenthalt in gelinder Höhenluft. Laub- und Nadelwälder in der Nähe Schwammgelegener Elbe, Eisenbahn, Dampfhiift, Post und Stadt Königstein sind in knapp einer halben Stunde zu erreichen. Besichtigung der Festung und des hübschen Biedtales.

Tourenmöglichkeiten bei täglicher Rückkehr in das Hohen-Nitarschloß, Wälder, Labyrinth, Quil, Paffenstein, Cofurft, Papilien, Kleintierensortier, Stöck, Biedtal, Bad Schwarzenmühle, Ottarowitz, Jyller, Wälder und Hohen Schneegrenze in Böhmen, Lufthaus, Polensul, Berg Heinitzen, Kastei und das übrige Raibener Gebiet, Bad Schandau mit dem Schramm und Affenfeingebiet, Schmilau mit dem Großen Wäldchen, Naturfreundehaus am Zuckerturm der Ortsgruppe Dresden nach 3 1/2 bis 4 Stunden Wanderung zu erreichen.

Bleiben im sächsischen Land,  
Dresden 1925



*Naturfreundehäuser Seume und Löns (ehemalige Magazinwache)*



*Naturfreundehaus Frank (ehemaliges Pulvermagazin B), im Hintergrund das Spanghorn*

### Das Naturfreundehaus „Pulverhäuser“ muss aufgegeben werden

Im Zusammenhang mit dem Reichswehreinmarsch im Oktober 1923 und der mehrfachen Regierungsumbildung in Sachsen, waren die Befugnisse des Befehlshabers der Reichswehr beträchtlich erweitert, ja ihm war sogar zeitweilig die Landespolizei unterstellt worden. Im Januar 1924 kam es in Dresden zur Bildung einer Koalitionsregierung. Der SPD Landesparteitag vom 6. Januar stellte in einer Entschloßung fest, die eingegangene Koalition sei eine „glatte Unterwerfung unter die Gewalttätigkeit der Bourgeoisie, die in Sachsen und Thüringen durch Staatsstreich und Reichsexekutive die Zerschlagung der sozialistischen Positionen und die Bildung einer großen Koalition anstrebte.“

Heino Weise, der Leiter vom 1. sächsischen Bezirk des TVDN (Dresden), schrieb in seinen Erinnerungen über diese Situation: „Der Reichswehr waren die Naturfreunde unerwünscht, deshalb wurde das vom Arbeits- und Wohlfahrtsministerium unterstützte Unternehmen gekündigt.“

In einem Zeitungsbeitrag der Pimaer Volkszeitung vom Dezember 1925 wurde geschrieben: „Das Unterkunftsheim Königstein des Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘ ist in Gefahr, den Zwecken, denen es seit Juli 1922 diene, entzogen zu werden, wenn es nicht gelingt, auf dem Verhandlungsweg den Militäriskus zur Zurücknahme der ausgesprochenen Kündigung zu bewegen. [...] Am 31. Dezember 1925 soll nun diese Kulturstätte, die das Unterkunftsheim wirklich ist, wieder verschwinden. Der Vertrag ist von der Militärbehörde gekündigt worden. Von der Kündigung mitbetroffen wird auch die zum Unterkunftsheim Königstein gehörige, vom Touristenverein mitverwaltete, guteingerichtete Jugendherberge des Zweigausschusses Sachsen für deutsche Jugendherbergen. Alle Kräfte müssen mobil gemacht werden, um das Unterkunftsheim Königstein seinem jetzigen Zwecke zu erhalten. Alle berufenen und interessierten Kreise, die gewillt sind, für die Erhaltung des Heimes einzutreten, ist ein Besuch desselben anzuraten, damit sie ermessen können, was auf dem Spiele steht.“

In der Chronik der Ortsgruppe Pima/Copitz steht dazu geschrieben: „Im Jahr 1925 wurde von Seiten der Reichswehr der Pachtvertrag gekündigt, und wir mussten die Höfen wieder aufgeben. Sie sind 30 Monate in unsere Hände gewesen, das war das Ergebnis in dieser verhältnismäßig kurzen Zeit: **Übernachtungen insgesamt 38.245 Personen, davon 18.272 Erwachsene, 11.244 Jugendliche und 8.729 Kinder. Tagesbesucher: 12.047.** Am 5. September 1926 wurde mit einer schlichten Feier Abschied von den Häusern genommen.“

In einem Zeitungsartikel schrieb die Dresdner Volkszeitung im September 1926 dazu: „Bezirkswanderung des 3. Bezirks des TVDN. Am Sonntag hatte obengenannter Bezirk der Naturfreunde zu einer Bezirkswanderung nach den Unterkunfts Häusern unterhalb der Festung Königstein gerufen. Es galt von den Häusern Abschied zu nehmen, die die



Naturfreunde aus ehemaligen Pulverschuppen für ihre kulturellen Ziele umgestaltet hatten. Nun hat die Reichswehr den Naturfreunden den Mietvertrag gekündigt, da sie diese Schuppen wieder für ihre Zwecke benötigt. Doch wurde den Naturfreunden aus dieser Notlage durch eine kluge und vorausschauende Politik der sozialdemokratischen Stadträte und Stadtverordneten von Königstein geholfen. [...] Nach vielen Widerwärtigkeiten und Widerständen durch die bürgerlichen Stadtverordneten setzten die sozialdemokratischen Vertreter ihren Willen durch. Am Sonntag, kurz nach Mittag, setzte sich ein stattlicher Zug Naturfreunde unter Vorantritt der Spielsektion von den jetzigen Unterkunftshäusern nach dem neuen Heim rechts der Elbe, am Fuße des Liliensteins, in Marsch, um dasselbe kennen zu lernen."

Am 25. u. 26. Sept. fand der Umzug  
von den alten Hütten nach dem neuen Haus statt, u. in  
der Folgezeit eilten Sonntag für Sonntag die Mitglieder des  
III. u. I. Bezirkes nach Königstein, um in freiwilliger Mitarbeit  
dazu beizutragen, aus der leerstehenden Fabrik ein  
freundliches, gemütliches Wander- u. Ferienheim zu schaffen.  
Die vielen Leuchtbilder wurden zwar von Luftgepöhlern  
unübrigste auf gut nach geringem Aufwand  
arbeiten für uns zu leisten.

Chronik der Ortsgruppe Pirna/Copitz des TVDN, Jahr 1926

In der Chronik der Ortsgruppe Pirna/Copitz steht darüber geschrieben: "Am 25. und 26. September 1926 fand der Umzug von den alten Hütten nach dem neuen Haus statt, und in der Folgezeit eilten Sonntag für Sonntag die Mitglieder des III. und I. Bezirkes nach Königstein, um in freiwilliger Mitarbeit dazu beizutragen, aus der leerstehenden ehemaligen Fabrik ein freundliches, gemütliches Wander- und Ferienheim zu schaffen."

## Das neue Naturfreundehaus Königstein-Halbestadt

In der Chronik der Ortsgruppe Pima/Copitz heißt es darüber: **"2. Das neue Heim am Lilienstein:** Da ein Naturfreundehaus im Herzen der Sächsischen Schweiz eine unbedingte Notwendigkeit war, wir die Übernahmungsmöglichkeiten der Pulverhäuser verloren, wurde ein neues Heim erworben. (Ehemalige Fabrik, Steinsägewerk, Steinbruch, 1895 umgebaut und vergrößert, Oberkirchleitner Maschinenfabrik, 1922 [Nufag] Nähmaschinen- und Fahrradbedarf AG, 1923 Insolvenz und in den Besitz der Stadt Königstein übergegangen)."

Im Frühjahr 1926 wurde es für 40.000 Reichsmark gekauft und 1926/1927 für 45.000 Reichsmark umgebaut. Postkarten wurden das Stück zu 20 Pfennig von den Mitgliedern als „Bausteine“ verkauft, um dadurch einen Teil der dringend benötigten Mittel zu beschaffen.

Am 10. Juli 1927 wurde das neue Heim geweiht. Der Reichsleiter des Touristenvereins „Die Naturfreunde“, Genosse Steinberger aus Nürnberg, hielt die Welherede.

In zwei umfangreichen Zeitungsbeiträgen der Dresdner und der Pimaer Volkszeitung vom Juni 1927 wurde unter „Bei den Naturfreunden in Königstein“ und „Naturfreundehausweihe in Königstein – Gautreffen der sächsischen Naturfreunde“ umfangreich berichtet.

Zum Schluss soll nicht unerwähnt bleiben, dass im Naturfreundehaus Königstein 1933 von den Nationalsozialisten eines der ersten Schutzhaftlager Deutschlands eingerichtet wurde.

Nach Jahrzehnten als Jugendherberge „Julius Fučik“ zu DDR-Zeiten gibt es seit 1990 das Naturfreundehaus Königstein wieder.

Die ehemaligen Naturfreundehäuser an der Festung Königstein, benannt nach Rohrauer, Frank, Seume und Löns – die „Pulverhäuser“ – sind ganz in Vergessenheit geraten. Leider erinnert heute nichts mehr an diese 39 Monate, in denen fast 39.000 Personen am Fuße der Festung Königstein übernachteten.

Die beiden Pulverhäuser A und B sind später abgerissen worden. Die Pulvermagazinwache samt Nebengebäude diente viele Jahre landwirtschaftlichen Zwecken, nach Um- und Erweiterungsbauten ist es heute ein Wohnhaus. Bei einem Rundgang an Ort und Stelle waren von den Pulverhäusern A und B nur noch wenige Reste ehemaliger Fundamente auszumachen zwischen denen stattliche Baumgruppen stehen.

Joachim Schindler, Dresden, 2002



Naturfreunde aus Königstein 1329

## Literatur zur Wander-, Naturfreunde und Bergsteigergeschichte

### ■ Chronik und Dokumentation zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz sowie zur Entwicklung touristischer Organisationen in Sachsen.

Teil I:

Von der Besteigung des Falkensteins 1864 bis zum Ende des 1. Weltkrieges 1918, Dresden 1996.

164 Seiten mit 800 Einträgen, 100 Belege, Dokumente und Fotos, 120 Kurzbiographien von Touristen, Sektionen des Alpenvereins, Sächsische Gebirgsvereine, Touristenvereine „Die Naturfreunde“, Sächsischer Bergsteigerbund, Kletterklubs und Vereine, Sächsischer Helmschutz, Klettersportliche Entwicklung, Sächsische Schweiz, u.v.a.m.

„Auch der Gut-Informierte findet da Daten und Fakten, die ihm bislang unbekannt waren.“ (Dietrich Hasse) 5,- Euro

### ■ Chronik und Dokumentation zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz sowie zur Entwicklung touristischer Organisationen in Sachsen.

Teil II:

Vom Jahr 1919 bis zum Jahr 1932

266 Seiten mit 1.450 Einträgen, 190 Belege, Dokumente und Fotos, 32 Kurzbiographien und 700 Namen, Literatur und Personenverzeichnis. Eine fast lückenlose Dokumentation der Entwicklung von Wandern, Bergsteigen, Helmschutz, Klubs, Vereinen und Organisationen

„Unvoreingenommen bewunderungswürdig ist die Sachkompetenz, mit der Joachim Schindler den in vieler Hinsicht kontrovers behandelten Themenkomplex sehr sorgfältig und, wie ich meine, recht ausgewogen aufbereitet hat.“ (Dietrich Hasse) 10,- Euro

### ■ Zur Entwicklung von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz sowie zur Arbeit touristischer Organisationen Dresdens von 1945 bis 1953.

Dresden, März 1999.

116 Seiten, Broschur, 78 Seiten Textabhandlung, 4 Seiten Literaturangaben, 24 Kurzbiographien, 4 Dokumenten-Umschlagsseiten, 24 Dokumente.

„Einen rückschauenden Blick auf das erste Nachkriegsjahrzehnt mit seinen Weichenstellungen im von Dresden aus gelenkten bergsportlichen Tourismus bringt hier die Darstellung von Joachim Schindler. Wie nur wenige andere (um nicht „kein anderer“ zu sagen) verfügt der Autor über ein hohes Maß an Informationen sowie eine umfassende Sammlung an Unterlagen zu jenen längst in die Historie gewordenen Geschehnissen. Daran Interessierte werden sie mit Spannung lesen.“ (Dietrich Hasse) 5,- Euro

### ■ 11 Ansichten vom Lilienstein – Sächsische Schweiz

Aufnahmen von Joachim Schindler

Postkartenheft mit 11 Postkarten

Elf verschiedene Ansichten eines Berges vom gleichen Aufnahmestandpunkt in allen vier Jahreszeiten eingelangt! Der Lilienstein ist einer der markantesten Tafelberge der Sächsischen Schweiz. 3,- Euro

Zu erhalten ist diese Literatur im Bergsportgeschäft Gipfelgraf, im Karstadt-Kaufhaus Dresden, beim Sächsischen Bergsteigerbund oder beim Herausgeber (Postversand)

Joachim Schindler, Promiser Straße 24, 01237 Dresden; Fax: 0351-4901331; e-mail: agata-actinet-online.de

**Quellen- und Literaturverzeichnis**

- Chronik der Ortsgruppe Pirna/Copitz des TVDN, Stadtarchiv Pirna
  - Mitteilungen der Ortsgruppe Pirna/Copitz des TVDN, ab 1914
  - ДЕР ВАНДЕРЕН, Mitteilungsblatt des Caues Sachsen des TVDN, ab 1922
  - Zeitungsausschnitte der Dresdner und Pirnaer Volkszeitung ab 1913
  - Materialsammlungen und Ausarbeitungen für die Teile I und II meiner „Chronik und Dokumentation zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz ...“
- Offizielles Mitteilungsblatt, Festungsvorort Königstein, ab 1991

**Dank**

für Hinweise, Kartenauszüge und Fotos sage ich Herrn Ziegenbalg (Dresden) und Herrn Böhme (Königstein) sowie Herrn Karl-Heinz Drebes (Zell) für seine Unterstützung.





*Joachim Schindler  
agata-achim@t-online.de*

*Nachbemerkung: Wir bitten zu berücksichtigen, dass sich seit dem Ersterscheinen des Texts einzelne genannte Sachverhalte geändert haben können. So wird das ehemalige Naturfreundehaus Königstein-Halbestadt nicht mehr also solches betrieben.*